

Werkverträge und Leiharbeit im Fokus

- IG Metall bereitet sich auf Betriebsratswahlen vor
- Mitgliederzuwachs 2013 für die Gewerkschaft

VON KERSTIN MOMMSEN

Friedrichshafen – Die IG Metall Friedrichshafen-Oberschwaben sieht mit Optimismus ins neue Jahr. Im Frühling schon stehen die Betriebsratswahlen an und kurz danach geht es auf einer tarifpolitischen Konferenz um die Tarifrunde 2015 für die Metall- und Elektroindustrie in Baden-Württemberg.

„Schwerpunkte sind für uns vor allem die Ergebnisse der Beschäftigtenbefragung, die wir 2013 durchgeführt haben“, erklärte Enzo Savarino, erster Bevollmächtigter der IG Metall bei einer Pressekonferenz gestern. Die Befragung, die mit einer neunzigprozentigen Rücklaufquote „sehr erfolgreich“ gewesen sei, habe viele eindeutige Ergebnisse geliefert: „Den Beschäftigten ist vor allen Dingen wichtig, dass ihre Arbeitsplätze sicher sind und dass sie über ein sicheres Einkommen verfügen. Weitere Themen sind die Vereinbarkeit von Arbeit und Leben, altersgerechtes Arbeiten und Möglichkeiten, früher aus dem Erwerbsleben auszusteigen“, so Savarino. Daher seien genau diese Themen Schwerpunkte für die anstehenden Betriebsratswahlen. Dies bestätigte auch ZF-Betriebsrat Achim Dietrich-Stephan. „Bei der ZF geht es den Beschäftigten vor allem darum, dass ihre Arbeitsplätze sicher bleiben. Zudem stellen sich bereits 80 Prozent der Belegschaft die Frage, ob sie es tatsächlich schaffen, bis zur Rente voll zu arbeiten. Das sind die Themen, die die neu gewählten Betriebsräte angehen werden“, fügt Dietrich-Stephan hinzu.

Ein weiteres wichtiges Thema für das kommende Jahr sei die zunehmende Umwandlung von Leiharbeitsverträgen in Werkverträge, wie Lilo Rademacher, zweite Bevollmächtigte der IG Metall Friedrichshafen-Oberschwaben, klar machte. „Nachdem es endlich eine gesetzliche Regelung zum Thema Leiharbeit gibt, versuchen nun viele Unter-



Die IG Metall Friedrichshafen-Oberschwaben hat sich für 2014 viel vorgenommen. Linke Reihe (von vorne): Enzo Savarino, Robert Bäuerlein, Arnim Eglauer, Achim Zinser, Alois Weiler. Rechte Reihe (von vorne): Lilo Rademacher, Elke Boepple, Gabriele Kössler, Achim Dietrich-Stephan, Roberto Salerno, Alfred Dennenmoser, Edmund Volkwein und Dietmar Selg. BILD: MOMMSEN

nehmen, den Umweg über Werkverträge zu gehen“, erklärt sie. Nicht nur in Friedrichshafen-Oberschwaben werde dies eine der Hauptschwerpunkte der Arbeit der Gewerkschaft sein.

Bei MTU etwa gibt es derzeit noch etwa 180 Leiharbeiter, die in allen Bereichen des Unternehmens eingesetzt

sind. „Wir gehen davon aus, dass diese Verträge mit hoher Wahrscheinlichkeit in Werkverträge umgewandelt werden sollen“, so Achim Zinser, MTU-Betriebsrat. „Für die IG Metall ist diese Entwicklung nicht akzeptabel“, so Savarino. Das Gesetz sehe vor, dass Leiharbeiter nach einer bestimmten

Mitgliederzuwachs

Die IG Metall Friedrichshafen-Oberschwaben erzielte im Jahr 2013 einen Mitgliederzuwachs von 774 Neuaufnahmen. Damit sind nun insgesamt 13 890 Beschäftigte in der Gewerkschaft organisiert. Besondere Freude bereitet der Anstieg junger Mitglieder in der IG Metall. 2013 waren 675 Auszubildende, 1727 Jugendliche und 3323 Mitglieder unter 35 Jahren in der IG Metall. Insgesamt sind 1971 Frauen in der Gewerkschaft, 2013 wurden 28 Frauen neu aufgenommen. (mom)

„Für die IG Metall Friedrichshafen-Oberschwaben wäre es nicht akzeptabel, wenn Leiharbeitsverträge in Werkverträge umgewandelt werden sollten.“

Enzo Savarino, Erster Bevollmächtigter

„Bei den Betriebsratswahlen wird es vor allem um sichere Arbeitsplätze und das Thema ‚altersgerechtes Arbeiten‘ gehen.“

Achim Dietrich-Stephan, MTU

Zeit fest angestellt werden müssten – in nur wenigen Betrieben gelinge dies problemlos. Gutes Beispiel ist die MWS Friedrichshafen, die 2013 dank guter Auftragslage insgesamt 35 Leiharbeiter in eine Festanstellung übernommen hat, im Januar dieses Jahres noch einmal 15. Für Werkverträtler gilt eine solche Regelung noch nicht, „daher muss in diese Grauzone Licht gebracht werden“, erklärte Enzo Savarino.

Von der großen Koalition erwarten die Gewerkschafter aus Friedrichshafen und Oberschwaben in Zukunft mehr als „nur warme Worte“, wie es Lilo Rademacher formulierte. „Es muss endlich wieder eine Politik gemacht werden, die Deutschland nach vorne bringt“, ergänzte Enzo Savarino.

